

	<p>Object: Medaille auf die Schrecken des Krieges 1814</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Collection: Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen</p> <p>Inventory number: MK 21142</p>
--	--

## Description

Nachdem die Koalitionsarmee im März 1814 auf Paris marschiert war, wurde eine Medaille geprägt, die den Titel „Die Schrecken des Krieges“ trägt. Ihre Rückseite zeigt einen russischen Kosaken, der zwei Frauen angreift und verfolgt. Eine der Frauen hält ein lebloses Kind im Arm, die andere vergräbt verzweifelt das Gesicht in den Händen. Flankiert wird die Personengruppe von einem brennenden Hauses und toten Rindern.

Der Angriff auf Frankreich wird in dieser Darstellung nicht als Attacke auf Napoleon gewertet, sondern als Aggression auf die Bevölkerung dargestellt. Die Symbole der Landwirtschaft sollen die Invasion der Feinde abseits des Schlachtfeldes und damit die Brutalität des Krieges darstellen: Es werden nicht mehr kämpfende Truppen abgebildet, sondern es wird bewusst die Angst vor einem Frauen und Kinder mordenden Barbaren aus Russland geschürt, der das friedliche Leben auf dem Lande unterbricht. Die Vorderseite der Medaille zeigt Napoleon in Uniform, die Umschrift verweist weiterhin auf seinen Kaiser- und Königstitel.

Die Erfassung dieser Medaille wurde durch den Numismatischen Verbund in Baden-Württemberg (NV BW) ermöglicht.

[Sophie Preiswerk]

## Basic data

Material/Technique:

Bronze

Measurements:

Durchmesser: 40,5 mm, Gewicht: 31,01 g

## Events

Created	When	1814-1815
	Who	Nicolas-Guy-Antoine Brenet (1773-1846)
	Where	
Commissioned	When	
	Who	Dominique Vivant (1747-1825)
	Where	
Commissioned	When	
	Who	Napoleon (1769-1821)
	Where	
Was depicted (Actor)	When	
	Who	Napoleon (1769-1821)
	Where	

## Literature

- Bramsen, Ludvig (1977): Médaillier Napoléon le Grand ou Description des Médailles - Décorations Relatives aux Affaires de la France pendant le Consulat et l'Empire, Deuxième Partie 1810 - 1815. Hamburg